

Über das Gedachtnis für lust-und unlustbetonte Erlebnisse im Alltagsleben (II)

著者	Susukita Tukasa
journal or publication title	Tohoku psychologica folia
volume	3
number	4
page range	187-204
year	1936-03-15
URL	http://hdl.handle.net/10097/00130389

Über das Gedächtnis für lust-und unlustbetonte Erlebnisse im Alltagsleben (II)

Von

Tukasa Susukita

(薄田 司)

(Psychologisches Institut, Kaiserliche Tôhoku-Universität, Sendai)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	187
1. Methode	189
2. Ergebnisse.	
I) Ergebnisse aus der Siraiwa-Volksschule	193
II) " " " Iwanuma-Volksschule	196
III) " " " Hisamatu-Volksschule	199
3. Schluss	201
4. Zusammenfassung der drei Ergebnisse	202
5. Bedeutung der erinnerungspessimistischen Tendenz	203

Einleitung

Unter demselben Thema wie die vorliegende Abhandlung¹ berichteten wir über die Ergebnisse, welche auf Grund der Tagebücher von 24 Schülerinnen untersucht wurden. Darin betrachteten wir verschiedene Methoden, die bisherige Forscher benutzten. Und wir berührten da, daß der Fragebogen für unsere Absicht nicht geeignet ist, wenn wir auch an Stelle von dem Wort "better" in der Frage Colegroves² die Wortpaare "klarerer

¹ Susukita. T., Über das Gedächtnis für lust-und unlustbetonte Erlebnisse im Alltagsleben (I). Toh. Psych. Fol. II, 1933.

² Do you recall pleasant or unpleasant experiences better ?

und deutlicher" mit Kowalewski¹ brauchen. Diese Meinung ist aber nach unserer späteren Probe nicht immer richtig, und Kowalewski hat einigermaßen recht. Das wird im Folgenden bestätigt.

Dieselbe Schülerinnen wie bei der letzten Untersuchung sollten als Versuchspersonen unsere Frage beantworten: Woran erinnerst du dich besser, an lust-oder unlustbetonte Erlebnisse? Vpn. schreiben ihre Antworten auf dem Papierblättchen unter. Dann, sagt Vl. weiter: "besser" bedeutet "mehr", und auch "klarer und deutlicher": welches bedeutete Ihre Antwort? Die Vpn., die "besser" in der Frage für "mehr" hielten, sollen die Frage noch einmal in der Bedeutung "klarer und deutlicher" überlegen. Im Gegenteil, sollen die Vpn., die "besser" für "klarer und deutlicher" deuteten, die Frage nochmals als "mehr" in Erwägung ziehen. Und die, die weder dieser noch jeder Bedeutung sich deutlich bewußt sind, sollen natürlich nicht weiter antworten.

Also erhielten wir zwei Antworten von den meisten Vpn. Wir fassen die Ergebnisse folgend zusammen. Tafel 1 zeigt das Verhältnis zwischen Erinnerungsoptimisten und-pessimisten, im Falle wo die Vpn. obengesagte Frage in der Bedeutung "mehr" beantworten. Tafel 2 weist das nach den Antworten in der Bedeutung "klarer und deutlicher" auf.

Tafel 1.

Erinnerungs-optimist	Erinnerungs-pessimist	Prozentsatz der Erinnerungsoptimisten
14	8	63.6 %

Tafel 2.

Erinnerungs-optimist	Erinnerungs-pessimist	Prozentsatz der Erinnerungsoptimisten
6	16	27.3 %

Wenn wir beide Tafeln vergleichen, so erstaunen wir über

¹ Woran kannst du dich klarer und deutlicher erinnern, an Freuden oder an Leiden?

einen großen Unterschied. Wir finden einen fast gegensätzlichen Prozentsatz. Trotzdem können wir die Richtigkeit der beiden anerkennen. Die lustbetonten Erlebnisse im Alltagsleben werden mehr als die unlustbetonten erinnert, wodurch unsere frühere Untersuchung bestätigt ist¹, aber der Erinnerungstypus hängt nicht von der absoluten Quantität der erinnerten Inhalte ab. Im Gegenteil zeigt Tafel 2 den ähnlichen Prozentsatz der Erinnerungsoptimisten wie die bei unserer letzten Untersuchung; 25.0% und 27.3%. Das ist für uns interessant. Der Fragebogen ist nicht immer unwichtig. Wir können vielmehr ihn als eine Erforschungsmethode für unsere Absicht benutzen.

1. Methode

i) Fragebogeninhalt

Wir konnten, wie oben gesagt, die Gültigkeit der Fragebogenmethode begründen. Wir können also mittels dieser Methode über den Prozentsatz der Erinnerungsoptimisten bzw. Erinnerungspessimisten erforschen. Wenn auch die betreffenden Ergebnisse ungenauer als die durch Tagebücher-Methode erfolgten sind, können wir in ihnen eine Wahrscheinlichkeit anerkennen. Überdies geben wir der Frage konkreteren Inhalt als Kowalewski, um den Versuch vollkommen zu machen. Unser Fragebogen ist wie folgt:

Frage

Vergleichst du a) mit b) in jeder folgenden Frage, und überlegst, woran du dich klarer und deutlicher erinnerst an a) oder b)? Dann bezeichnest du mit einem Kreis an der Seite, woran du dich klarer und deutlicher erinnerst.

1. a) daß du gelobt wurdest.
- b) daß du getadelt wurdest.

¹

	lustbetonte	unlustbetonte
bei d. 1. Erinnerung	154	140
bei d. 2. Erinnerung	116	106

2. a) daß du einen Sieg errangst,
b) daß du besiegt wurdest.
3. a) daß du etwas zum Geschenk erhieltest,
b) daß du etwas verlorst.
4. a) daß du spieltest.
b) daß du dich verwundetest.
5. a) daß du freundlich tatest,
b) daß du über etwas logst.
6. a) daß du ein bekanntes Haus besuchtest,
b) daß du ein fremdes Haus besuchtest.

In dieser Frage sind alle a) als lustbetonte Erlebnisse, im Gegenteil alle b) als unlustbetonte Erlebnisse gewählt. Wir konnten uns dieser Gefühlstöne durch anderen Versuch versichern.

Wir fügen hier den vorbereitende Versuch kurz hinzu. Wir fragten Kindern in Iwanuma-Volksschule; was für ein Gefühl hattest du in folgenden Fällen? (mündlich gefragt, schriftlich beantwortet)

1. Als du gelobt wurdest,
2. als du etwas zum Geschenk erhieltest.
3. als du spieltest.
4. als du einen Sieg errangst.
5. als du freundlich tatest.
6. als du irgendein Märchen hörtest.
7. als du ein bekanntes Haus besuchtest.
8. als du getadelt wurdest.
9. als du etwas verlorst.
10. als du dich verwundetest.
11. als du über etwas logst.
12. als du besiegt wurdest.
13. als du von einem Hund angebellt wurdest.
14. als du ein fremdes Haus besuchtest.

1.-6. Frage schienen uns lustbetont zu sein, 7.-14. dagegen unlustbetont. Aber wir erhielten von mehreren Kindern gegensätzliche Antworten. Drücken wir es in der folgenden Tafel aus.

Vor allem ist die 6. Frage ziemlich hochgradig gegen unsere Vermutung. So schalteten wir es mit der entsprechenden (in

Schuljahr Frage**	II	III	IV	V	VI	1*	2*
1	0%	0.6%	0%	0%	1.2%	1.1%	4.2%
2	0.5%	1.6%	2.2%	0.5%	5.4%	0%	0%
3	1.2%	1.7%	0%	0.6%	0%	0%	0%
6	6.7%	6.9%	5.5%	6.7%	0%	1.8%	2.1%
7	0.6%	3.8%	3.3%	3.0%	0.7%	1.9%	2.8%
14	2.8%	0%	2.0%	0%	0%	0%	0%

* höhere Volksschule.

** Wo sich keine entgegengesetzte Antwort ergab, ist nichts eingetragen.

unlustbetonter Seite) 12. Frage aus. Daraus folgt obengesagter Fragebogen.

ii) Behandlung.

Wir erwähnen nun die Weise, womit die erhaltenen Antworten zu behandeln sind. Wir klassifizieren unsere Vpn. in drei Typen, nämlich in Erinnerungsoptimisten, Erinnerungspessimisten und Indifferentisten. Unter den Erinnerungsoptimisten verstehen wir dabei Kinder, bei denen alle sechs a), fünf oder vier a) von sechs als klarer und deutlicher erinnerlich ausgewählt wurden (bzw. kein b), ein oder zwei b) ausgewählt) dagegen bezeichnen wir als Erinnerungspessimisten Kinder, die alle sechs b), fünf oder vier b) als klarer und deutlicher erinnerlich auswählten (bzw. kein a) ein oder zwei a) ausgewählt). Für Indifferentisten halten wir selbstverständlich Kinder, deren Antworten drei a) sowie drei b) als klarer und deutlicher erinnerlich enthielten.

iii) Versuchsperson.

Die Versuchspersonen waren alle Kinder aus dem 2.-6. Schuljahr von zwei Volksschulen und dem 1.-2. Schuljahr von zwei höheren Volksschulen, zu Iwanuma und Siraiwa. Iwanuma ist eine kleine Stadt, deren Bewohner Handel oder Landwirtschaft treiben. Siraiwa ist ein Dorf, deren Bewohner ganz mit Ackerbau sich beschäftigen. Und Iwanuma ist ein Zentrum des Eisenbahnverkehrs, während Siraiwa ein entlegener Landort ist. Dieses Dorf ist über 10 km. von einer kleineren Stadt, entfernt die an dem Bahngeleise liegt. In kurzen Worten, ist Iwanuma kulturell

entwickelter als Siraiwa. Kinder aus der Hisamatu-Volksschule zu Yokohama beteiligten sich auch an dem Versuch. Yokohama ist ein bekannter Vertragshafen, welcher der Schlüsselpunkt für Tokio ist. Sie liegt ohne Zweifel auf der höchsten Stufe der Kultur unter den drei Orten.

Die Anzahl der Vpn. betrug 1069 in Iwanuma, 593 in Siraiwa und 389 in Yokohama. Im folgenden teilen wir die Anzahl in jedem Schuljahr nach geschlechtlichem Unterschied.

Sirawa-Volksschule

Schuljahr	Geschlecht	Anzahl	Summe	Gesamtsumme
II	m.	20	34	593
	w.	14		
III	m.	54	107	
	w.	53		
IV	m.	48	111	
	w.	63		
V	m.	74	117	
	w.	43		
VI	m.	67	102	
	w.	35		
1*	m.	44	68	
	w.	24		
2*	m.	36	54	
	w.	18		

Iwanuma-Volksschule

Schuljahr	Geschlecht	Anzahl	Summe	Gesamtsumme
II	m.	58	121	1069
	w.	63		
III	m.	95	186	
	w.	91		
IV	m.	88	181	
	w.	93		
V	m.	97	192	
	w.	95		
VI	m.	92	174	
	w.	82		
1*	m.	48	99	
	w.	51		
2*	m.	57	106	
	w.	49		

* höhere Volksschule.

Hisamatu-Volksschule

Schuljahr	Geschlecht	Anzahl	Summe	Gesamtsumme
II				389
III	m.	50	97	
	w.	47		
IV	m.	50	99	
	w.	49		
V	m.	45	95	
	w.	50		
VI	m.	51	98	
	w.	47		

Leider ist es ungünstig für die vergleichende Beobachtung, dass die Zahl der männlichen und weiblichen Kinder nicht gleich ist und auch dass diejenige jedes Schuljahres nicht gleich ist. Vor allem ist das der Fall in der Siraiwa-Volksschule.

Die Versuche für die Iwanuma-Volksschule fanden im Februar 1931 statt, für Siraiwa in August, für die Hisamatu-Volksschule im September desselben Jahres. Es ist eine Frage, ob die Kinder in dem 2. Schuljahre fähig seien, auf unsere Frage zu antworten. Daher kommt die geringe Anzahl der betreffenden Kinder, besonders in Siraiwa. Die Lehrer in der Iwanuma-Volksschule und in der Siraiwa-Volksschule schlossen ungenaue Antworten der Kinder von niedrigen Intelligenz aus. Und die Lehrer in der Hisamatu-Volksschule stellten die Fragen nicht an die Kinder des 2. Schuljahres. Aber wir ziehen auch die Ergebnisse in diesem Schuljahre heran.

2. Ergebnisse

1) Wir wollen zum ersten die Ergebnisse von der Siraiwa-Volksschule angeben; wir können darüber die folgende Tafel (3) aufstellen.

Wenn wir die Tafel beobachten, so bemerken wir, daß die Erinnerungsoptimisten allgemein mehr in den niedrigen Schuljahren sich finden, und daß die Erinnerungspessimisten mehr in den höheren Schuljahren gefunden werden. Mit anderen Worten, der Erinnerungsoptimismus hat die Tendenz mit der

Tafel 3.

Schul- jahr	Geschlecht	Typus Stufe*	Erinnerungsoptimist			Indiffe- rentist	Erinnerungspessimist		
			O''	O'	O	I	P	P'	P''
II	m.		16	1	2	1	0	0	0
	w.		8	2	1	3	0	0	0
III	m.		6	12	14	16	5	1	0
	w.		5	7	15	18	5	2	1
IV	m.		5	13	12	9	4	5	0
	w.		7	8	13	20	7	5	3
V	m.		8	15	17	18	7	4	5
	w.		1	5	10	13	7	6	1
VI	m.		4	9	9	15	12	9	9
	w.		0	3	12	11	5	5	1
1	m.		2	7	9	13	10	3	0
	w.		0	0	7	2	6	5	4
2	m.		0	6	3	13	11	1	2
	w.		0	1	4	4	5	4	0

* O'' : höchstgradiger Erinnerungsoptimist Vpn., die alle sechs a) als klarer und deutlicher erinnerlich bezeichneten,

O' : minder erinnerungsoptimistisch Vpn., die fünf a) als klarer und deutlicher erinnerlich bezeichneten,

O : noch weniger erinnerungsoptimistisch Vpn., die vier a) als klarer und deutlicher erinnerlich bezeichneten,

P'' : höchstgradiger Erinnerungspessimist Vpn., die alle sechs b) als klarer und deutlicher erinnerlich bezeichneten,

P' : minder erinnerungspessimistisch Vpn., die fünf b) als klarer und deutlicher erinnerlich bezeichneten,

P : noch weniger erinnerungspessimistisch Vpn., die vier b) als klarer und deutlicher erinnerlich bezeichneten,

I : indifferent keine Differenz.

Steigung des Schuljahres abzunehmen. Im Gegenteil nehmen die Erinnerungspessimisten allmählich zu. Z. B. gibt es keine Erinnerungspessimisten in dem 2. Schuljahre und keine höchstgradige Erinnerungsoptimisten in dem 2. Schuljahre der höheren Volksschule. Dazwischen finden wir einen allmählichen Übergang. Die größte Anzahl, die durch Fettdruck bezeichnet sind, zeigt auch, selbst wenn auch nur in Schwachem Grade, eine Übergangstendenz von höchstgradigem Erinnerungsoptimismus zu Erinnerungspessimismus.

Wenn wir die Anzahl der Erinnerungsoptimisten (O'', O' und O) bzw. -pessimisten (P'', P' und P) summieren und im Prozentsatz

ausdrücken, so läßt sich die Tafel 4 aufstellen.

Tafel 4.

Schuljahr	Typus Geschlecht	Erinnerungs- optimist		Indifferentist		Erinnerungs- pessimist	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.
II		95.0	78.6	5.0	21.4	0	0
III		59.3	50.9	29.6	34.0	11.1	15.1
IV		62.5	44.4	18.8	31.7	18.8	23.8
V		53.3	37.2	25.3	30.2	21.3	32.6
VI		32.8	40.5	22.4	29.7	44.8	29.7
1		40.9	29.2	29.5	8.9	29.5	62.5
2		25.0	27.8	36.1	22.2	39.0	50.0

Darin sehen wir deutlich, daß sich der Prozentsatz der männlichen Erinnerungsoptimisten allmählich von 95.0% in dem 2. Schuljahre zum 25.0% in dem 2. Schuljahre der höheren Volksschule vermindert, und daß es sich fast ebenso mit den weiblichen Erinnerungsoptimisten verhält, wenn auch der Prozentsatz der Erinnerungsoptimisten in dem 5. Schuljahre (37.2%) geringer als der in dem 6. Schuljahre (40.5%) ist. Und die Erinnerungspessimisten vermehren sich mit der Steigung des Schuljahres. Aber wir finden auch hier eine Schwankung; bei männlichen Kindern ist der Prozentsatz des 6. Schuljahres mehr als der des 1. Schuljahres der höheren Volksschule, und bei weiblichen Kindern ergibt sich eine Schwankung zwischen dem 5. und 6. Schuljahre und auch zwischen dem 1. und 2. Schuljahre der höheren Volksschule.

Weiter sollen wir einen Punkt betrachten, nämlich den Unterschied des Geschlechtes. Wir finden hier einen schwachen Unterschied, daß der Erinnerungsoptimist unter männlichen Kindern mehr als unter den weiblichen zu finden ist, während sich der Erinnerungspessimist bei Knaben mehr als bei den Mädchen findet.

Nur in dem 6. Schuljahre ergibt sich die gegensätzliche Tendenz betreffs beider Typen (Erinnerungsoptimist und Erinnerungspessimist) und in dem 2. von höherer Volksschule betreffs Erinnerungsoptimisten.

Wir stellen nun die Tafel 5 auf, worin sich der durchschnitt-

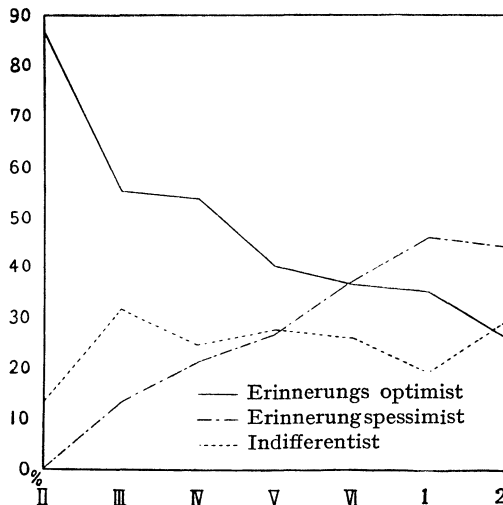
liche Prozentsatz von männlichen und weiblichen Kindern zeigt.

Tafel 5.

Schuljahr \ Typus	Erinnerungs-optimist	Indifferentist	Erinnerungs-pessimist
II	86.8	13.2	0
III	55.2	31.8	13.1
IV	53.5	24.8	21.3
V	40.3	27.8	27.0
VI	36.7	26.1	37.3
1	35.1	19.2	46.0
2	26.4	29.2	44.5

Diese Tafel zeigt deutlich, daß der Prozentsatz der Erinnerungsoptimisten mit dem Schuljahr steigert, während der der Erinnerungspessimisten mit dem Schuljahre herabsinkt. Das bedeutet eine abnehmende Tendenz der Erinnerungsoptimisten und eine zunehmende Tendenz der Erinnerungspessimisten mit dem Alter. Im Folgenden stellen wir das graphisch dar.

Fig. 1.



II) Nun berichten wir die Ergebnisse, die wir bei den Kindern der Iwanuma-Volksschule erworben haben. Wie betrachten

erstens die Anzahl von jedem Erinnerungstypus, wie sie in jedem Schuljahr, weiter beim männlichen und weiblichen Geschlecht in jedem Schuljahr zu finden ist: Die folgende Tafel 6 zeigt dies Verhältnis.

Tafel 6.

Schuljahr Geschlecht		Typus		Erinnerungsoptimist			Indifferentist	Erinnerungspessimist		
		O''	O'	O	I	P	P'	P''		
II	m.	14	9	13	10	6	4	2		
	w.	11	14	11	14	6	3	4		
III	m.	9	18	25	21	14	6	2		
	w.	6	16	19	26	11	6	7		
IV	m.	4	8	17	25	15	9	10		
	w.	6	10	23	23	19	7	5		
V	m.	5	6	14	21	14	27	10		
	w.	1	5	16	28	27	13	5		
VI	m.	1	7	23	23	18	12	8		
	w.	1	5	14	20	17	17	8		
1	m.	0	2	10	12	13	8	3		
	w.	1	0	3	12	12	7	16		
2	m.	0	4	9	13	13	11	7		
	w.	0	2	4	7	5	14	17		

In dieser Tafel können wir auch bemerken, daß die Anzahl der Erinnerungsoptimisten mit dem Schuljahr abnimmt, dagegen die der Erinnerungspessimisten allmählich zunimmt, wenn sich eine Schwankung auch zwischen dem 5. und 6. Schuljahre (nur beim weiblichen Geschlecht betreffs der Erinnerungsoptimisten; bei beiden Geschlechtern betreffs der Erinnerungspessimisten) ergibt. Wir können auch diese Tendenz in dem Übergang der größten Anzahl anerkennen, die in der Tafel durch Fettdruck bezeichnet ist. Sie geht im großen und ganzen von den höchstgradigen Erinnerungsoptimisten nach den höchstgradigen Erinnerungspessimisten durch die Indifferentisten über. Solche Tendenz zeigt sich hier deutlicher als in den Ergebnissen der Siraiwa-Volksschule.

Wir stellen nun die Tafel 7 auf, um den Prozentsatz jedes Erinnerungstypus zu zeigen. Der Erinnerungsoptimist enthält selbstverständlich O'', O' und O in der Tafel 6, und der Erinnerungspessimist P'', P' und P.

Tafel 7.

Schuljahr	Typus Geschlecht	Erinnerungs- optimist		Indifferentist		Erinnerungs- pessimist	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.
II		69.2	58.0	19.2	22.2	23.1	20.6
III		54.7	45.1	22.1	28.7	23.2	26.5
IV		33.0	41.9	28.4	24.7	38.6	33.3
V		26.3	23.2	21.7	29.5	52.6	47.4
VI		24.4	33.7	24.4	25.0	51.2	42.4
1		24.0	7.9	24.0	23.5	52.0	68.4
2		22.8	13.6	22.8	15.9	54.4	70.5

Darin sehen wir deutlich, daß sich der Prozentsatz der männlichen Erinnerungsoptimisten mit der Steigung des Schuljahres verringert, daß sich die Erinnerungspessimisten dagegen erhöhen, wenn solche Tendenz auch zwischen dem 5. und 6. Schuljahr schwankend geschieht.

Wir können auch hier einen Unterschied der Geschlechter feststellen. Bei männlichen Kindern ergibt sich der Erinnerungsoptimist mehr als bei weiblichen Kindern, dagegen weniger Erinnerungspessimisten, nur daß sich die gegensätzliche Tendenz betreffs beider Typen in dem 4. und 6. Schuljahre, und betreffs der Erinnerungspessimisten in dem 5. Schuljahre feststellen lassen.

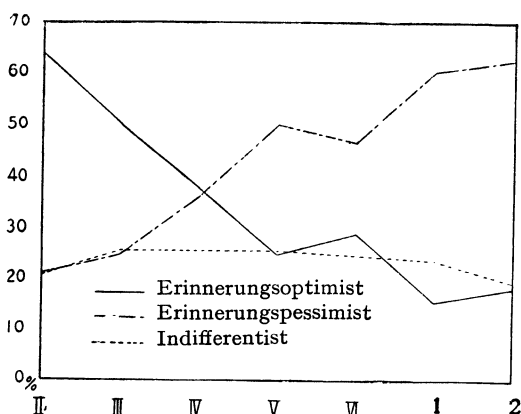
Wenn wir den durchschnittlichen Prozentsatz der drei Erinnerungstypen ohne Berücksichtigung des Geschlechtsunterschiedes zeigen, so läßt sich die Tafel 8 aufstellen: Und wir stellen es graphisch in der Figur 2 dar. So zeigen uns diese Tafel und Figur, daß der Prozentsatz der Erinnerungsoptimisten mit dem Schuljahre geringer wird, und der der Erinnerungspessimisten

Tafel 8.

Schuljahr	Typus	Erinnerungs- optimist	Indifferentist	Erinnerungs- pessimist
II		63.6	20.7	21.9
III		49.9	25.4	24.8
IV		37.4	25.6	36.0
V		24.7	25.6	50.0
VI		29.0	24.7	46.8
1		15.4	23.8	60.2
2		18.2	19.4	62.5

dagegen sich vermehrt, mit keiner Schwankung. Damit können wir feststellen, daß sich der Erinnerungsoptimist mit dem Alter verringert, und der Erinnerungspessimist vermehrt.

Fig. 2.



III) Wir fassen letztens die Ergebnisse aus der Hisamatu-Volksschule nach oben erwähnter Ordnung zusammen.

Die Tafel 9 zeigt eine ausführliche Verteilung der Anzahl von den drei Erinnerungstypen. Wir können da eine ähnliche Tendenz wie bei den oben erwähnten Ergebnissen anerkennen. Sie weist sogar eine regelmäßig mit dem Schuljahre abnehmende Tendenz der Erinnerungsoptimisten auf, bzw. eine regelmäßig zunehmende Tendenz der Erinnerungspessimisten. Die größte Anzahl (im Fettdruck bezeichnet) spielt hier deutlich eine erklärende Rolle.

Tafel 9.

Typus Stufe Geschlecht		Erinnerungsoptimist			Indifferentist	Erinnerungspessimist		
		O''	O'	O	I	P	P'	P''
III	m.	2	5	16	16	5	4	2
	w.	4	8	16	7	11	0	1
IV	m.	4	4	11	7	10	9	5
	w.	4	4	15	15	8	1	2
V	m.	2	3	10	12	10	3	5
	w.	0	9	10	10	11	6	4
VI	m.	3	1	12	11	10	12	2
	w.	0	1	5	10	10	14	7

Von dem Geschlechtsunterschied kann kaum die Rede sein (Vgl. Tafel 10), weil der Versuchskreis klein ist. Aber, wenn wir auf obene entsprechende Ergebnisse Rücksicht nehmen, so bemerken wir, daß eine mehr oder weniger gegensätzliche Tendenz betreffs beider Typen in dem 4. Schuljahre stattfindet, und betreffs der Erinnerungsoptimisten in dem 3. und 5. Schuljahre.

Tafel 10.

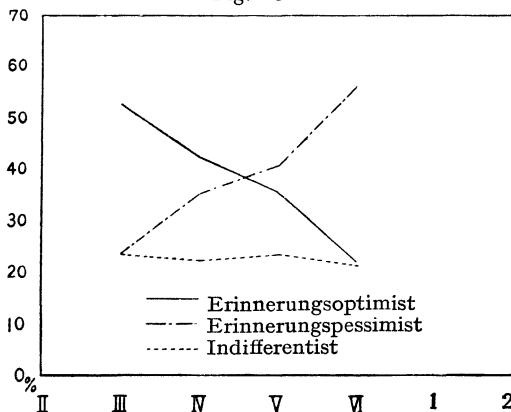
Schuljahr	Typus		Erinnerungs-optimist		Indifferentist		Erinnerungs-pessimist	
	Geschlecht		m.	w.	m.	w.	m.	w.
III			46.0	59.6	32.0	14.9	22.0	25.5
IV			38.0	46.9	14.0	30.6	48.0	22.5
V			33.3	38.0	26.7	20.0	40.0	42.0
IV			31.4	12.8	21.6	21.3	47.0	66.0

Wenn wir den durchschnittlichen Prozentsatz der männlichen und weiblichen Kinder in Bezug auf jeden Erinnerungstypus zeigen, so können wir die Tafel 11 aufstellen. Und Figur 3 ist

Tafel 11.

Schuljahr	Typus	Erinnerungs-optimist	Indifferentist	Erinnerungs-pessimist
III		52.8	23.5	23.8
IV		42.5	22.3	35.3
V		35.7	23.4	41.0
VI		22.1	21.5	56.5

Fig. 3.



der graphische Darstellung davon.

Wir können damit aussagen, daß sich die Erinnerungsoptimisten mit dem Schuljahre verringern, und die Erinnerungspessimisten vergrößern. Wir sehen darin eine Regelmäßigkeit und keine Schwankung.

3. Zusammenfassung der drei Ergebnisse

I) Der Erinnerungsoptimist nimmt mit dem Schuljahre (bzw. Alter) ab, und der Erinnerungspessimist dagegen nimmt zu. Eine solche Tendenz können wir bei den Kindern aller drei Schulen sehen. Vor allem zeigt sich die Tendenz ganz regelmäßig in der Hisamatu-Volksschule.

Solche Tendenz, mit dem Alter erinnerungspessimistisch zu werden stimmt mit den groben Ergebnissen Colegroves überein. Und wenn wir eine solche Tendenz berücksichtigen, so können wir eine Erklärung für widersprechende Ergebnisse von bisherigen Forschern geben. Mangelnde Übereinstimmung in den Ergebnissen bedeutet also nicht immer einen Widerspruch in den Tatsachen. Das kann aus dem Unterschied des Alters der Versuchspersonen erfolgen.

II) Der Geschlechtsunterschied wirkt schwach auf die Anzahl der Erinnerungsoptimisten (bzw. Erinnerungspessimisten) ein. Bei männlichen Kindern findet sich der Erinnerungsoptimist mehr als bei weiblichen. Beim Erinnerungspessimisten verhält es sich umgekehrt. Wir können aber nicht übersehen, daß das betreffende Verhältnis vorläufig sich umkehrt, d. h. der Erinnerungsoptimist bei weiblichen Kindern mehr als bei männlichen vorhanden ist, und der männliche Erinnerungspessimist mehr als der weibliche zu finden ist. Solche gegensätzliche Tendenz geschieht beträchtlich um dem 4. 5. oder 6. Schuljahre : In der Hisamatu-Volksschule, in dem 4. Schuljahre (betr. des Erinnerungsoptimist auch in dem 3. und 5.); in der Iwanuma-Volksschule, in dem 4. und 6. Schuljahre (betr. des Erinnerungspessimisten auch in dem 5.); in der Siraiwa-Volksschule, in dem 6. Schuljahre (betr. des Erinnerungsoptimist auch in der 2. höheren Klasse).

Es ist interessant, die Erscheinungszeit einer solchen gegensätzlichen Tendenz in Zusammenhang mit der Umgebung zu setzen. Yokohama steht zweifellos kulturell in der höchsten Stufe, Siraiwa liegt am niedrigsten, und Iwanuma in mittlerer Stufe, was wir schon berührten. Also, an dem Ort, wo die höchste Kultur besteht, erscheint die gegensätzliche Tendenz am frühesten, an dem kulturell niedrigsten Ort am spätesten.

III) Wie oben erwähnt, nimmt die Anzahl der Erinnerungsoptimisten mit dem Alter ab und die der Erinnerungspessimisten zu. Aber die vergleichende Beobachtung von drei Schulen miteinander lehrt uns, daß Kinder in dem Bauerndorf mehr erinnerungsoptimistisch sind. D. h. kein Erinnerungspessimist befindet sich im 2. Schuljahre, und der Prozentsatz der Erinnerungspessimisten beträgt 13.1% in dem 3. Schuljahre, 21.7% in dem 4., 27.0% in dem 5., und 37.3% in dem 6. Der Wert des 6. Schuljahrs entspricht im ganzen dem des 4. in der Iwanuma-Volksschule (36.0%), und auch demselben in der Hisamatu-Volksschule. Die Zahl der Erinnerungspessimisten in dem 6. Schuljahre in der Siraiwa-, Iwanuma- und Hisamatu-Volksschule ist entsprechend 37.3%; 46.8%; 56.5%. Und 56.5% in der Hisamatu ist vielmehr ähnlich dem Prozentsatz der höheren Volksschule (60.2% oder 62.5%) in Iwanuma, und in der Siraiwa-Volksschule beträgt er nicht mehr als 50%, selbst in der höheren Volksschule.

Wenn wir also eine Art der Entwicklung unter Erinnerungspessimistisch-Werden verstehen, so können wir sagen, daß die Kinder desto schneller sich entwickeln, je größer und kulturell höher der umgebende Ort ist. Dies läßt sich deutlicher verstehen, wenn wir daneben die Erscheinungszeit der gegensätzlichen Tendenz (Vgl. obene II) berücksichtigen. Wir denken hier auch an den Einfluß der Umgebung.

4. Schluss

I) Mit dem Schuljahre nimmt der Prozentsatz des Erinnerungsoptimisten ab, and der der Erinnerungspessimisten dagegen steigt. Solche Tendenz stimmt mit den Ergebnissen Colegroves über-

ein. Und diese Ergebnisse erklären zum größten Teil die mangelnde Übereinstimmung der bisherigen Forschungen.

II) Männliche Kinder sind überhaupt mehr erinnerungsoptimistisch als weibliche Kinder. Aber vorläufig verhält es sich ganz umgekehrt. Solche gegensätzliche Tendenz erscheint desto schneller, je höher die Kultur der Umgebung ist.

III) Im allgemeinen sind Kinder in dem Bauerndorf meist erinnerungsoptimistisch und Kinder in der großen Stadt höchstgradig erinnerungspessimistisch. Wir denken, daß das von der Umgebung abhängig ist.

IV) Aus I), II) und III) folgt der folgende Satz: die Kinder entwickeln sich desto schneller, je kulturell höher der umgebende Ort ist, wenn wir eine Art der Entwicklung unter Erinnerungspessimistisch-Werden verstehen.

5. Bedeutung der erinnerungspessimistischen Tendenz

Unsere letzte Untersuchung lehrte uns, daß wir Erinnerungspessimisten gegenüber Alltagserlebnissen häufiger als Erinnerungsoptimisten begegnen (bei Mädchen im Alter von 16–17 Jahren). Und die vorliegende Untersuchung zeigt, daß die Anzahl der Erinnerungspessimisten mit der Steigung des Schuljahres sich vergrößert. Was für eine Bedeutung hat diese erinnerungspessimistische Tendenz?

Ziehen sagt über das psychophysische Gesetz aus; “Sie werden begreifen, wie außerordentlich zweckmäßig diese drei wesentlichen Eigentümlichkeiten unseres Empfindungslebens für uns sind, nämlich das Vorhandensein einer Reizschwelle, das Vorhandensein einer Reizhöhe und endlich dies anfänglich raschere und später langsamere Wachsen der Empfindungsintensitäten zwischen Reizschwelle und Reizhöhe. Diese Eigentümlichkeiten haben sich ausgebildet, eben weil sie im Kampf ums Dasein zweckmäßig sind . . . ¹”.

¹ Ziehen, Th., Leitfaden der physiologischen Psychologie, 1924, 56–57.

Prof. Chiba erörtert auch die Bedeutung der Asymmetrie der Unterschiedsempfindlichkeit für das Leben. "Wir müssen dagegen (bedeutet gegen Kowalewski) die Bedeutung der Asymmetrie der Unterschiedsempfindlichkeit letzten Endes auf das Leben zurückführen. Die Zunahme des Reizes wird nicht nur oft die Sinnesorgane verletzen, sondern in uns das Unlustgefühl hervorrufen¹."

Nach dieser Auffassung können wir auch die Bedeutung der erinnerungspessimistischen Tendenz denken. Die Unlustserlebnisse im Alltagsleben wirken auf uns im allgemeinen störend. Es ist also wahrscheinlich, daß wir die erinnerungspessimistische Tendenz haben müssen.

(Eingegangen am 16. VII, 1935)

¹ Chiba, T., Über die Asymmetrie der Unterschiedsempfindlichkeit, Z. Psych. 1923, 92, 224–225.